



B e w i s s e n

der

T r a n s p a r e n t e ,

welche bei der

festlichen Illumination Frankfurts

am 1. April 1848

zu Ehren der deutschen Volksmänner

ausgestellt waren.

Preis 18 Kreuzer.

Frankfurt am Main.

Zu haben bei **J. A. Wüst**, Schnurgasse Litr. G. Nro. 84.

Druck von Carl Forstmann.



Nro. 1.

Die göttliche Freiheit wurzelt nur auf
dem Boden der Wahrheit und Gerechtig-
keit; sie kennt keinen Adel der Geburt,
nur des Verdienstes; sie will das Glück
Aller und kennt keine Selbstsucht, denn
wo diese keimt, reifen die Tyrannei und
das menschliche Elend.

Nro. 2.

Sei mir gegrüßt, mein Schwarz-Roth-Gold,
Sei mir gegrüßt von Herzen!

Nro. 3.

Der Kloben, den der Fürsten Hand
Voll Willkür eingeschlagen,
Er ist gefallen von der Wand,
Er konnt' die Fahne nicht tragen.
Den Kloben, den das Volk vereint
Heut' einschlägt, statt des alten,
Der trozt dem in- und äußern Feind
Und wird die Fahne halten.

Nro. 4.

Stark wie des wilden Löwen Kraft
Sei unsre deutsche Brüderschaft.
Dum schwöret Treu' dem deutschen Reich,
Dann kommt uns keine Macht mehr gleich.

Nro. 5.

Wir wollen wandeln Hand in Hand
Durch's liebe deutsche Vaterland.

Nro. 6.

Wenn nur die Farben halten,
Der Kloben nur nicht bricht,
Dann bleibt es nicht beim Alten,
Wie Kaiser Franz'erl spricht.

Nro. 7.

Wann norzt der Klowe hält,
Deß die Fahne net runner fällt.

Nro. 8.

Der allergrößte Komödiant
Im ganzen deutschen Vaterland
Hat in der Rolle sich vergriffen,
Und wird von Deutschland ausgepiffen.

Nro. 9.

Der deutsche Michel ist erwacht
Und speist den alten Bund;
Daß neuer hier zu haben ist,
Mach' ich euch hiermit kund.

Nro. 10.

Barbarossa ist wach! Seid einig!
(Mit Gemälde.)

Nro. 11.

Die unvernünftige Vernunft
Der falschen Diplomaten-Zunft —
Sie liebt euch nicht — ihr Lug und Trug
Gebührt auch nur der Völker Fluch.

Nro. 12.

Alle Völker sollen leben,
Die vom Freiheitsdrange glüh'n,
Aus den Gräbern sich erheben
Und dem Lenz entgegen blüh'n.

Nro. 13.

Vater von dem Sternenthronen,
Höre deiner Kinder Fleh'n,
Gib der Menschlichkeit die Krone,
Laß die Sieger untergeh'n.

Nro. 14.

Brausend, wie des Waldstroms Bogen,
Geht die Zeit im Riesenschritt,
Unaufhaltsam fortgezogen
Müssen alle Völker mit.

Nro. 15.

O Deutschland, heil'ges Vaterland!
O deutsche Lieb' und Treue!
Dir holdes Land, dir schönes Land,
Dir schwören wir auf's Neue!

Nro. 16.

Ihr deutschen Brüder, kommt herein,
Hier zapft man guten Aepfelwein.

Nro. 17.

Wünscht Glück der Stadt, worin ihr lebt,
Daß sie der Segen Gottes hebt.
Stets lasse sie der Herr gedeih'n.
Stets mög' sie dankbar ihm sich weih'n.

Nro. 18.

Durch wahre Bildung werden Staatsbürger
eine unüberwindliche Schutzwehr des Va-
terlandes.

Nro. 19.

Tüchtigkeit in Gesinnung und Leben
Ist des Bürgers schönste Krone.

Nro. 20.

Einheit ist des Volkes Kraft,
Laßt sie nicht vergehen.

Nro. 21.

Von Blumen-Quirlanden zusammengesetzt:
Hoch Deutschlands Einheit!

Nro. 22.

Löwenmuth im Kampf
Zeigt der Bürgerstand,
Der die Freiheit liebet
Und sein Vaterland.

Nro. 23.

Die Saat ist reif,
Jetzt, Schnitter, säumet nicht.

Nro. 24.

Freut euch des Sieges,
Aber seid wachsam.

Nro. 25.

Nord, Süd, Ost, West,
Deutsche Brüder, haltet fest.

Nro. 26.

Es blühe Deutschlands schönste Zier,
Die Freiheit stets und Recht mit ihr.

Nro. 27.

Den deutschen Männern Heil!
Nur unter ihrem Schutz
Wird Deutschlands Heil gedeih'n!

Nro. 28.

Freiheit! segne unsre Fahnen,
Schütze unsers Adlers Flug,
Lehr' uns treu sein wie die Ahnen,
Doch auch wachsam, fest und flug.

Nro. 29.

Nein, eine Grenze hat Tyrannenmacht.
Wenn der Gedrückte nirgends Recht kann
finden,
Wenn unerträglich wird die Last — greift er
Hinauf getrosten Muthes in den Himmel
Und holt herunter seine ew'gen Rechte,
Die droben hangen unveräußerlich
Und unzerbrechlich wie die Sterne selbst

Nro. 30.

Gleiches Recht und gleich Gewicht
Sei unsre erste Bürgerpflicht.

Nro. 31.

Einigkeit macht stark und kühn,
Städte fesseln fest.
Bürger! pflegt sie, laßt sie blüh'n,
Einigkeit macht fest.

Nro. 32.

Ein wahrer Deutscher fürchtet nicht
Den Volkstyrann von Preußen,
So wenig wie den nord'schen Wicht,
Den Herrscher aller Reußen.
Bei uns heißt's: fest auf Gott gebaut
Und auf die eigne Kraft vertraut.

Nro. 33.

Sey herzlich willkommen, du deutscher
Verein,
Im Lande der Freiheit zu Frankfurt am
Main,
Der Himmel erleucht' dich im wichtigen
Rath,
Doch folg' ihm auch baldigst die sichere That.

Nro. 34.

Gerechtigkeit, du deutsche Sitte,
Wohne stets in unsrer Mitte.

Nro. 35.

Die Freiheitslüste wehen
In jedem deutschen Gau,
Und wackre Männer stehen
Am großen Völkerbau.
Es steige Gottes Segen
Herab auf's Fundament;
Laut schallt auf allen Wegen:
Es leb' das Parlament!
Es leb' in allen Herzen,
Es baue mit Bedacht!
Vergessen sind die Schmerzen,
Gewichen ist die Nacht!
Hinweg mit allen Schergen
Im Dienst der Tyrannei!
Sie müssen sich verbergen,
Die Deutschen sind nun frei!

Nro. 36. 37. 38.

Triumph-Bogen auf der Allerheiligengasse.
Den Gründern des freien deutschen
Parlaments.

Eintracht macht stark.

Ein freies einiges Deutschland.

Nro. 39.

Mit den Schwingen des Adlers steigt die
goldne Freiheit aus der Nacht zum Licht
empor.

(Nebst Allegorie).

Nro. 40.

Vor dem Sklaven, der die Ketten bricht,
Vor dem freien Mann erzitt're nicht.

Nro. 41.

Vivat den Männern, den Kämpfern der Zeit,
Sei jedem Haupte ein Lorbeer geweiht.

Nro. 42.

Ich habe keine Uniform;
Vivat, es lebe die Reform!

Nro. 43.

Das Alte stürzt,
Es ändert sich die Zeit,
Und neues Leben
Blüht aus den Ruinen.

Nro. 44.

Denke, rede, handle deutsch!

Nro. 45.

Heran, ihr Deutschen, von Nord und Süden,
Laßt uns ein Volk von Brüdern seyn!

Nro. 46.

Wir wollen seyn ein einzig Volk von Brüdern,
In keiner Noth uns trennen, noch Gefahr.

Nro. 47.

Schaffet fort am guten Werke
Mit Besonnenheit und Stärke!
Laßt euch nicht das Lob bethören,
Laßt euch nicht den Tadel stören!
Was ihr Treues uns erwiesen,
Sei von uns mit Dank gepriesen;
Was ihr ferner werdet bauen,
Sei erwartet mit Vertrauen.

Nro. 48.

Das Opium hat die Kraft verloren,
Der deutsche Michel ist erwacht,
Das Licht hat er herauf beschworen,
Weh' denen, die ihn ausgelacht!

Nro. 49.

Wer nicht will, was Deutsche wollen,
Mag sich fort nach Rußland trollen.

Nro. 50.

Der lange Pops ist abgeschnitten,
Es halt kein Drohen, halt kein Bitten.
Doch halt' die Scheere stets bereit,
Damit kein Nachwuchs mehr gedeiht.

Nro. 51.

Die Wölfe lauern lezt,
In Schaafspelz eingehüllt;
Laßt sie nicht eher fort,
Bis sie ihr Wort erfüllt.

Nro. 52.

Ja achtzehn Kreuzer kost' das Brod,
Und heute steht man keine Noth;
Doch sorgen mög' das Parlament,
Damit es bald herunter kömmt.

Nro. 53.

(Ein Kirchhofscreuz.)

Hier ruhet Frau Censur, gewesene Streicher,
geb. d. 20. September 1819,
gest. d. 4. März 1848.

Nro. 54.

Edle Freiheit gleicht dem Strome.
Der durch reiche Felder gleitet,
Glück und Wohlstand rings verbreitet;
Singend traut der Schiffersmann,
Hab und Gut dem Strome an.
Anarchie, sie gleicht dem Meere,
Dessen sturmgepeitschte Wellen,
An der Küste wild zerschellen;
Die im Rasen und im Ringen
Schiff und Steuermann verschlingen.

Nr. 55.

Göthenheimergasse Triumphbogen.

Einigkeit macht stark!

Nr. 56.

Glorreich verherrlichtst brichst du die Puppe,
Vorinnen du dich selber gefangen hieltest.
(Nebst einem Schmetterling und einer Puppe.)

Nro. 57.

(Triumphbogen kleine Göthenheimergasse.)

Zu Ehren der deutschen Volksvertreter!

Nro. 58.

Ans Vaterland, ans theu're schließ dich an,
Dies halte fest mit deinem ganzen Herzen,
Hier sind die starken Wurzeln deiner Kraft!

Nro. 59.

Heil Deutschlands Wiedergeburt durch die
freie Presse.

Nro. 60.

Ein lebendiges Gefühl, es regt sich auch
in unserm Herzen, wir lieben Freiheit und
Gerechtigkeit und hoffen unsern Zweck noch
besser zu erreichen. Wir geben uns die
deutsche Bruderhand und sind zu jeder
Zeit bereit, für wahre Freiheit mitzuwirken.

Sämmtliche Gesellen des Schreinerhandwerks.

Nro. 61.

Willkommen Hand in Hand!
Ruft Stadt und Land
Euch edlen Männern zu.
Gefnüpft durch euch ein deutsches Band
Sieht Eintracht, Fried' und Ruh!

Nro. 62.

Der König von Preußen,
Der Kurfürst von Hessen,
Wollten beide zusammen ihre Völker auf
freffen;
Doch dieses Volk es war nicht faul,
Und schlug ihnen tüchtig auf das Maul.

Nro. 63.

Das Werk ist angefangen, nicht vollendet
Jetzt ist Muth und feste Eintracht Noth.

Nro. 64.

Nur einer Freude Hochgefühl entbrennen
Nur ein Gedanke schlägt in jeder Brust
Wer nur zum Stamm der Deutschen sich
bekennet,
Der ist des Namens Stolz er sich bewußt.

Nro. 65.

Gut Heil! Frisch! Fröhlich! Fromm! Frei!
(Mit Zahn's Portrait.)

Nro. 66.

O Vaterland! für dich zu fallen,
Gilt Jeder muthig hin zum Streit;
Dort, wo der Freiheit Banner wallen,
Erkämpfen wir das Glück der Zeit.

Nro. 67.

Der Bau der Zukunft steht bereit,
Den Giebel wahrt Gerechtigkeit,
Die Kette liegt in Grabesnacht,
Dabei des Jopfes Ehrenpracht.
Und jede Kunst und jeder Stand
Erhebt zum Tempel froh die Hand,
Und was ihr hier im Bilde schaut,
Wird bald in Wahrheit ausgebaut.

(Nebst Allegorie.)

Nro. 68.

Ex tenebris, Lux!!

Nro. 69.

Einheit macht stark und groß,
Einheit sey Deutschlands Loos,
Für ewige Zeit.
Fester um's deutsche Land
Schling' sich der Eintracht Band.

Nro. 70.

In der Hoffnung besserer Zeiten
Brennt unser Licht mit Freuden.

Nro. 71.

Nur durch Einigkeit
Ein großes Werk gedeiht.

Nro. 72.

Es reicht sich das Volk die Bruderhand,
Dem Volk gehört das deutsche Land.

Nro. 73.

Es ward ganz Deutschland dadurch erhellt,
Daß Bischof Arnolbi den Rock ausgestellt.

Nro. 74.

Brüder, reichet euch die Hand,
Brechen muß das Sklaven-Band!
Streitet kühn für unsre Rechte,
Frei sind wir und keine Knechte!

Nro. 75.

Wer streitet für das Vaterland,
Dem reichen wir die Bruderhand.

Nro. 76.

Ein Hoch sey denen dargebracht,
Die uns von Fesseln frei gemacht.

Nro. 77.

Herrschen mußt du oder dienen,
Ambos oder Hammer seyn.

Nro. 78.

Seh mir gegrüßt, o heil'ge Farbe,
Erhoben hat das Vaterland
Dich hoch, gleich einer Himmelsgarbe,
Und Deutsche reichen sich die Hand;
Und fühlen deutlich, daß nun frei
Das Vaterland in Einheit sei.

Nro. 79.

Hoch leb' das deutsche Parlament!
Die Knechtschaft hat von Heut' ein End;
Und wer jetzt noch ein Knecht will sein,
Den schieß' ich in Backofen hinein.

Nro. 80.

Ordnung, Eintracht, Brudersinn,
Führt Alles gut zum Ziele hin.

Nro. 81.

Barbarossa, erwache!
(Nebst Allegorie).

Nro. 82.

Gott sey Dank, jetzt kann man's wagen,
Wieder Schwarz-Roth-Gold zu tragen.

Nro. 83.

Europa, an deinem Herzen liegt
Dein deutsches Kind nun frei und ritterlich.
Germania hat in der Schlacht gesiegt,
Und jeder gute Deutsche freuet sich!

Nro. 84.

Vergangenheit, sie ist der dunkle Grund,
Auf dem die Gegenwart sich purpur-
roth entfaltet,
Nun hoffen wir auf unsrer Freiheit Gold.

Nro. 85.

Wahrheit macht uns kühn,
Einigkeit macht uns stark,
Und durch Gerechtigkeit werden wir frei.

Nro. 86.

Deutsches Parlament.
(Nebst Allegorie).

Nro. 87.

Es ist nicht Crawl und nicht Revolte,
Es ist ein mächtiges Geisteswehen,
Die erwachten Völker und die Freiheit
Sie feiern ein fröhliches Auferstehen.
Was uns drückte ist vernichtet,
Die uns richteten, sind gerichtet;
Jetzt heißt's bauen, ordnen, wägen,
Gott geb' dazu seinen Segen.

Nro. 88.

Einigkeit!!

Vertraut der Zukunft ohne Zagen,
Wenn solche Männer für uns tagen.
Arndt. Auerwald. Baffermann.
Beckerath. Beseler. Rob. Blum.
Braun. Champhausen. Dahlmann.
Eisenmann. Gager. Gervinus.
Hansemann. Hecker. Herchenhahn.
Jzstein. Jordan. Erz. Johann.
Matthy. Mittermeyer. Oberländer.
Rbmer. Thon-Dittmer. Todt.
Uhland. Vinke. Welker.
Willich. Wurm. Witt.
Wort und Gesinnung seien uns're Waffen;
Sie sollen Freiheit, werden Glück uns
schaffen.

Nro. 89.

Kein Preußen! kein Oesterreich!
Ein einiges freies Deutschland!

Nro. 90.

Befieget ist die Landesplage,
Uns erwarten schön're Tage,

Nro. 91.

Freiheit und Ordnung sei die Lösung,
Und Bruderliebe kröne sie.
Drum, Deutschland, fürchte keine Lösung,
Sie braust, doch sie verschlingt uns nie!

Nro. 92.

In neuer Herrlichkeit ersteiget
Der Phönix aus der Flamme Glut.
So möge Deutschland sich erheben,
In neuer Kraft, mit neuem Muth.
Es sei der Preis für edeln Streit,
Des Vaterlandes Einigkeit.

Nro. 93.

Gothe-Denkmal.

F a u s t: Zu neuen Ufern lockt ein neuer Tag.
Hermann und D o r t h e a: Das ist unser!
So laßt uns sagen!
Und so behaupten!
E g m o n t: Schreiet durch! Braves Volk!
G ö t t: Himmlische Lust! Freiheit! Freiheit!

Nro. 94.

Die Nacht ist verschwunden, es glänzt
der Tag,
Der herrlicher immer entfalten sich mag.
Die Presse ist frei, sie sitzt zu Gericht,
Verbannet das Dunkel, befördert das Licht,
Wo Männer der Freiheit jetzt wirken
und streben,
Da soll auch vor Allen der Gutenberg
leben!

Nro. 95.

O edles, deutsches Parlament!
Mach' unsrer Schmach nur bald ein End.

Nro. 96.

Triumphbogen am Bockenheimer Thor.

1) Ans Vaterland, ans theure, schließ
dich an,
Das halte fest mit deinem ganzen Herzen.

2) In fester Eintracht sei die Kraft gefunden,
Die frei und groß für alle Zeiten macht!

Nro. 97.

Laßt diese Pforte für Alle
Das Thor der Eintracht sein,

Nro. 98.

Ist uns're Gasse auch eng und klein
Dringt doch der Freiheit Licht herein,
Und freudig tönt's in den Jubel hinaus:
Es lebe die Freiheit! aus jedem Haus.

Nro. 99.

Ein einiges Deutschland! — Freiheit!
Und das deutsche Parlament!
Alles was uns vom Guten nicht trennt
ein Hoch!

Nro. 100.

Das deutsche Volk hat mit der Bürgerkrone
Sich frei und stark das Haupt geschmückt
Millionen Zungen jauchzen hochbeglückt
Das hohe Lied am Freiheitssthrone.
Jetzt aber gilt's, die Hochwacht aufzustellen
Daß nie mehr Bruder sich vom Bruder
trennt:
Dann braust von Ost und West, ihr Stur-
meswellen,
Am Steuer wacht das deutsche Parlament

Nro. 101.

Für Freiheit hat uns Gott geschaffen.
Endlich wird es uns gelingen
Unſ're Freiheit zu erringen.

Nro. 102.

So knüpfen wir das Bruderband
Durch das vereinte Vaterland.

Nro. 103.

Liebe eint,
Eintracht stärkt,
Stärke schützt.

Nro. 104.

Im oberen Felde: Germania, auf einer
Seite ein Knabe, der einen dünnen Stab in
den Händen zerbricht, auf der andern Seite
versucht ein Knabe einen ganzen Bündel
Stäbchen auf einmal auf dem Knie zu zer-
brechen, was jedoch nicht gelingt.

Im unteren Felde: Die aufgehende
Sonne, die ein ganzes Heer von Nachtulen
durch ihre Strahlen verschluckt.

Nro. 105.

Triumphbogen auf der Altgasse.

- 1) Freiheit! Recht! Vaterland!
- 2) Eintracht macht stark!
- 3) Freiheit, Gesetz und Einigkeit
Bringen uns eine besser Zeit.
- 4) Den wackern Vorkämpfern des deut-
schen Vaterlands vom dritten
Quartier gewidmet.

Nro. 106.

Mit Zuchthaus ward bedroht,
Wer sonst trug Schwarz-Gold-Roth;
Jetzt trägt zu seiner eignen Schmach
Die Farben selbst der Bundestag.

Nro. 107.

Der Muth und das Recht,
Nicht die Größe gibt Kraft

Nro. 108.

Reichsadler mit 2 schwarz-roth-goldnen Fahnen.
Die schwarz-roth-goldne Fahne soll wehen,
Das Alte muß stürzen, das Neue bestehen.

Nro. 109.

Ein Reichsadler mit der Unterschrift:
Unter deinem Banner verein,
War dein Volk frei und geachtet.

Nro. 110.

Das deutsche Volk ist nun erwacht,
Drum Oesterreich, Preußen, gute Nacht,
Fort mit den Fürsten Allen!
Den alten Spruch hab'n sie verlacht,
Wer hoch steht nehme sich in Acht,
Er kann gar tief sonst fallen.

Nro. 111.

Eines, Brüder, sollt' nit sein,
Unsern allerbesten Wein
Hat der Metternich am Rhein.
Doch, weil der den Wein nit werth,
Denke ich, daß man erklärt,
Daß der Wein dem Volk gehört."

Nro. 112.

Wir haben mehr als wir gewollt,
Die Polizei trägt Schwarz-Roth-Gold
Und will die Freude theilen.
Sie denkt wie ein guter Christ:
Wer einmal unter Wölfen ist,
Der muß mit ihnen heulen.

Nro. 113.

Am Palais ein deutscher Reichsadler mit
der Unterschrift:

Deutscher Bund.

Nro. 114.

Von der Elbe, von der Oder
Von der Weser, von dem Rhein,
Von der Donau, von dem Neckar,
Finden Deutsche sich am Main.
Seid in freier Stadt willkommen,
Als Vertreter eures Stamms.
Seid als Freund aufgenommen,
Hebt die Ursach' langen Harms.

Nro. 115.

Eine geharnischte Jungfrau (Germania),
die einen Drachen besiegt. Auf der Fahne
sind die Worte zu lesen:

Seid einig! einig!

Nro. 116.

rei Labeleaur: 1) Vergangenheit.

2) Gegenwart. 3) Zukunft.

1) Lohn der Wahrheit.

(Ein finsterner Kerker.)

2) Heil jedem deutschen Manne!

(Mit einem geschmückten Altare.)

) Die Wahrheit ist mächtig und muß siegen!

(Mit einer geschmückten Ehrensäule.)

Nro. 117.

Wenn Einheit nur uns jetzt beglückt,

So sind wir in Aprill geschickt.

Nro. 118.

Paulskirche.) Eine kolossale Germania.
rechts und links folgende Devisen:

1) O walle hin, du Opferbrand,

Hin über Land und Meer!

Und schwing ein einzig Liebesband

Um alle Völker her.

2) Des Vaterlandes Größe,

Des Vaterlandes Glück,

O schaffst sie, o bringst sie

Dem Volke zurück.

Nro. 119.

Gott segne das Beginnen

Vom deutschen Parlament,

Das jetzt zum Wahl des Volkes,

Gelegt das Fundament.

Nro. 120.

Vom Großvater bis auf das Enkelche

Bleibt's als das Boppeschenkelche!

Nro. 121.

Seid umschlungen, Millionen,

Brüder, über'm Sternenzelt

Muß ein guter Vater wohnen.

Nro. 122.

Ich hätte gerne illuminirt,

Allein mir ist ein Spaß passiert,

Meine Frau ist in die Wochen gekommen

Und hat einen jungen Prinzen bekommen,

Das hat mich eben sehr genirt,

Drum hab' ich auch nicht illuminirt.

Nro. 123.

Nicht durch Mord und nicht durch Blut

Bahnt man den Weg zur Freiheit hin.

Nein, bloß mit Ordnung, Recht und Muth

Und reinem, deutschen Bruderstinn.

Drum sollen hoch die bieder'n Männer leben,

Die mit Besonnenheit und Ruh

Im Parlament Gesetze geben,

Uns führen einer bessern Zukunft zu.

Nro. 124.

Ein Hoch sei denen dargebracht,

Die wachen für uns Tag und Nacht.

Nro. 125.

Wo wär' es heut' so hell,

Wenn nicht der Geist vom Fess

Gefahren in den deutschen Michel,

Der muthig schwingt jetzt seine Sichel.

Nro. 126.

Wer will denn Alles gleich ergründen,

Sobald der Schnee schmilzt, wird sich's

finden.

Nro. 127.

Wer sich nicht nach der Decke streckt,

Dem bleiben die Füße unbedeckt.

Nro. 128.

Hier wird die edle Druckerschrift,

Die Geisteswehr, gegossen,

Die tödtlich jeden Frevel trifft

Und straft der Nacht Genossen.

Heut' sucht man, was sich lang getrennt,

In mächt'gen Fluß zu bringen,

Es gilt ein deutsches Parlament;

O mög' der Guß gelingen!

Nro. 129.

Ein Storch mit einem Wickelkind im Schnabel.

Hier bring' ich euch ein Knäblein schön,

Und will's euch Allen weisen.

Die Freiheit soll Gevatter stehn:

Frei Deutschland soll es heißen.

Nro. 130.

Gutenberg mit der Devise:

Glück auf!

Nro. 131.

Das Licht der Freiheit.

Rein wie die Flamme lobre das Recht
und die Freiheit in eines jeden Deutschen
Brust.

Rein wie die Flamme brenne das Licht
der Volksvertreter für Recht, Freiheit und
Unparteilichkeit in den Berathungen, auf
daß sie des Volkes Wohl wahrhaft be-
fördern und befestigen.

Rein wie die Flamme erhalte sich das
ungetheilte Vertrauen des Volkes zu seinen
Vertretern. — Dann wird die Saat der
Freiheit von Gott gesegnet ergrünen, reifen
und auf ewige Zeit gedeihen. — Alsdann
rufen wir freudig:

Dem ewig-freien Deutschland hoch!

Nro. 132.

Ich bring' ein Vivat der Befreiern,
Des Vaterlandes ewig Theuern.
Hoch leb' das freie Regiment,
Das starke, deutsche Parlament!

Nro. 133.

Heil dir, mein theures Vaterland!
Der Frühling hat begonnen;
Warst lang der Fürsten Spiel und Tand,
Hast's Recht dir selbst gewonnen.

Nro. 134.

Bald erschallt in Ost und West
Zubel millionenkönig;
Freiheit heißt der letzte König,
Und sein Reich bleibt ewig felsenfest.

Nro. 135.

Ich lasse den Herrn walten,
Ich mache neue Schuh und flicke auch die
alten.

(Schick, Saalgasse.)

Nro. 136.

Hoch lebe Freiheit, Einheit, Recht und
Gesetz!

Nro. 137.

Wenn's jetzt dem Parlament nicht glückt,
So sind wir in April geschickt.

Nro. 138.

Trostlos schwanden Jahre hin,
Trostlos kamen Jahre wieder,
Da erhob voll Freiheitsfinn —
Nennt des edlen Namens Brüder —
Da erhob die muth'ge Hand,
Sind es laut befreite Brüder,
In der Zeit der Slaverei
Brechen sie das Joch entzwei.

Nro. 139.

Metternichs Regiment

Hat ein End'.

Es lebe das deutsche Parlament!

Nro. 140.

Trumphbogen in Sachsenhausen.

1) Sachsenhausens Willkommen den deut-
schen Brüdern.

Nro. 141.

2) Der Rückblick treibe uns vereint vorwärts
Den 30. März 1848.

3) Freiheit. 4) Recht.

Nro. 142.

Zum Freiheitsfeste lad' ich ein,
Denn hier giebt's guten Aepfelwein.

Nro. 143.

Deutsche Brüder, seid zufrieden,
Es ist Euer Loos entschieden,
Harret aus und fasset Muth,
Es muß Alles werden gut.
Freiheit knüpft ein heilig Band
In unserm deutschen Vaterland.

Nro. 144.

Einheit macht stark und groß,
Einheit sei Deutschlands Loos.

Nro. 145.

Wann ower jetzt der Klowe bricht,
Dann scheiß ich in die ganz Geschicht.

Nro. 146.

Wir wohnen hier am End',
Hoch leb' das deutsche Parlament!

Nro. 147.

Durch Leiden geht der Mensch zur Freude,
Durch Anstrengung zur Kenntniß,
Durch Unterdrückung zur Kraft,
Durch Tod zum Leben.

Nro. 148.

Großes hast du begonnen, o Deutschland!
Zeigt, Volksvertreter, jetzt, daß auch was
Gutes es war.

Nro. 149.

Ein freies, großes, deutsches Vaterland,
Ein einig Volk, das trotz die Stirne bietet,
So weit der Himmel Deutschland überspannt,
Ein Recht! Ein Sieg! Ein Frühling und
Ein Friede!

Nro. 150.

Aus der Asche neu geboren!
(Frankfurter Phönix.)

Nro. 151.

Kein Preußen mehr, kein Oesterreich,
Ein einig großes deutsches Reich.
Am Wohl des Volks rasch fortgebaut,
Und auf den alten Gott vertraut,
Dann, Deutschland, bist du stark und groß,
Dann kommt auch nicht der Nickelos.

Nro. 152.

Grüß den Brüdern fern und nah!
Heil dir, Heil, Germania!

Nro. 153.

In Deutschland wird's nicht eher gut,
Bis Alle unter Einem Hut.

Nro. 154.

Aus den Ketten langer Zeit
Hat die Verfassung uns befreit.

Nro. 155.

Ein großer Hut mit der Aufschrift:
„Parlament.“

Darunter um einen Reichsadler im Kreise
herum alle Fahnen der deutschen Monarchen,
oben Preußens Fahne mit einem Flor.

Alle unter Einen Hut!

Nro. 156.

In Zukunft feire jedes deutsche Herz
Statt des Octobers, nun den Monat
März.

Nro. 157.

Gebrochen ist der Fürsten Macht,
Zur Freiheit sind wir nun erwacht.

Nro. 158.

Ein Volk, Ein Heer, Ein Wetterschlag!
Vorüber ist die lange Schmach!
Nun kommt der Freiheit großer Tag!

Nro. 159.

Oben in der Mitte eine Fürstenkrone, da-
runter eine Traubenblättermgirlande mit einer
Traube unten. Links ein Eichhörnchen und
ein preussischer Helm. Rechts ein Fuchs, der
folgende Worte spricht:

Das will ich nicht!
Das mag ich nicht!

Nro. 160.

Nun, deutsche Eiche, streb' zum Himmels-
raum
Und wurzle fest im deutschen, freien Boden,
Den Lebenden ein grüner Freiheitsbaum,
Und eine Ehrensäule unsern braven Todten.

Nro. 161.

Ein großer Reichsadler auf einem Son-
nenfelde, zu seinen Füßen die Wappenschilder
aller deutschen Fürsten durcheinandergeworfen
am Boden.

Nro. 162.

Die schöne Zeit Deutschlands wird kom-
men durch die Eintracht.

Nro. 163.

Gambrinus mit der Unterschrift:

Hoch lebe jeder Becher,
Der auf Deutschlands Wohl
keeret seinen Becher.

Nro. 164.

Dem ersten Reichstag unsrer Zeit
Sei dieses Freudenfest geweiht,
Er glänzt wie je mit Majestät,
Mit Männern, die das Volk erhöht.

Nro. 165.

Nach Rußland werden kostenfrei spedirt
Verück' und Popp und all' das alte Wehe
Man schick' uns Alles tüchtig emballirt
Daß unterwegs nichts verloren gehe.

Nro. 166.

Geb' der Himmel, das es glückt!
Nur nicht in April geschickt.

Nro. 167.

Das Freiheits-Weißchen blüht im März
Und duftig soll es sprießen,
Es laßt dem Volke Geist und Herz
Und alle Fürsten nießen.

Nro. 168.

Der Freiheit singt ihr Wiegenlieder;
Ach! theure Zeit, wann kommst du
nieder?

Nro. 169.

Nach Graiz und Schlaiz und Lobenstein
Dreht wachsam Aug' und Ohren,
Denn schreiten ihre Truppen ein,
So ist das Reich verloren.

Nro. 170.

Ehr' ein Strohsack voller Wanzen
Und ein Mann gewissenhaft,
Als ein Thron mit gold'nen Franzen
Und ein schlechter Kerl dabei.

Nro. 171.

Der Teufel ist nun einmal los
Und läßt sich nicht mehr binden,
Die Angst der großen Herrn ist groß
Und größer ihre Sünden.

Nro. 172.

Die Freiheit und der Aepfelwein
Sind diesmal gerathen fein;
Drum freie Bürger kommt heran
Und fangt nur recht zu fausen an.

Nro. 173.

Nun wird der Ludwig spät und früh
In Versen zu uns sprechen,
Und wird durch seine Poeste
Sich schrecklich an uns rächen.

Nro. 174.

Die Zeit ist da, und alle deutschen Herzen
Sie schlagen hoch in heil'ger Sympathie
Der Bruderliebe helle, lichte Kerzen
Erlöschen bei dem deutschen Volke nie.
Und wenn die Trommel ruft zum Freiheits-
Kampfe,
Wenn unterdrückter Brüder Angstschreie
tönt,
So eilt der Deutsche eilig hin zum Kampfe
Und nur der Feigling wird von ihm
verhöhnt.

Die Zeit ist da! Mein Deutschland breche
das Schweigen,
Laßt uns im Kampfe nicht die Letzten seyn
Laßt uns den Dänen sammt den Russen
zeigen,
Wie Deutsche sich dem Vaterlande weihn
Der Russe bringt zum Kampfe feige Sklaven
Der Däne sucht um einen Orden nur,
Wir kämpfen um der Freiheit goldenen Harn
Sieg oder Tod! heißt unser Mannerschwur

Nro. 175.

Ich kannt' ein Buch von neun und dreißig
Blättern,
Voll Stern' und Kreuzchen war's und voll
gesperrten Lettern,
Die Theile wollten nie sich recht zum
Ganzen runden,
Verheftet hatte man's, und sagt' es sey
verbunden.

Nro. 176.

Die Seifenblasen sind zerronnen;
Ihr fragt, „Was haben wir gewonnen?“
Die Ueberzeugungen, wie auf Erden
Versprechungen erfüllet werden.

Nro. 177.

Deutsche Brüder, eure Waffen,
Nicht Russ', nicht Franzmann schreckt uns
mehr.
Erst gilt's, im Innern Licht zu schaffen,
Stellt Deutschlands Freiheit kräftig her.
Komm an, du Licht, mit deiner Macht,
Treib aus die deutsche Bundesnacht,
Stürz' Jesuitenregiment.
Hoch leb' das deutsche Parlament!

Nro. 178.

Blüthe, wachse, Freiheitsbaum,
Weithin rage deine Krone,
Daß in deinem kühlen Raum
Ruhig jeder Bürger wohne.
Fallen muß, was uns noch trennt,
Heil und Segen jedem Stande,
Heil dem deutschen Parlament,
Heil dem deutschen Vaterlande!
(Mit einem Eichbaum.)

Nro. 179.

Das lange verachtet und tief verkannt,
Hoch lebe das schwarz-roth-goldne Band!

Nro. 180.

Haltet Mauth, Accise fern,
Dann illuminir' ich's Fäßchen gern.

Nro. 181.

Errungen sind der Völker goldne Rechte,
Die Wahrheit hebt ihr Haupt nun frei
empor.

Nro. 182.

Die schwarz-roth-goldnen Fahnen winken,
Umkränzt vom Hoffnungsgrün der Zeit,
Und ihr laßt Geistes Schwerdt blinken
Im Kampf für deutsche Einigkeit.
Ihr seid bestimmt, das Volk zu führen
Auf sonnenheller Freiheits-Bahn;
Drum nehmt die Hoßs, die euch gebühren,
Von einem deutschen Bürger an.
(Oben: Willkommen Männer des Volks!)

Nro. 183.

O mein Deutschland, höre, was ich sage,
Wirßt du jetzt nicht, wirßt du niemals frei,
In der Weltgeschichte steht die große Frage:
Ob ein einig Deutschland oder keines sei.

Nro. 184.

Errungen sind die höchsten Gaben,
Auf lange Nacht folgt helles Licht;
Drum sollen Leib und Seel' sich laben,
Herein, ihr Becher, säumet nicht.
Bei gutem Bier und Aepfelwein
Laßt uns ein Volk von Brüdern sein.

Nro. 185.

Gott sprach: Es werde Licht!
Und es ward Licht.

Nro. 186.

Daß gut der Geist des Fortschritts walte,
Frei, einig Deutschland sich gestalte.

Nro. 187.

Frei ist das Volk im deutschen Vaterland,
Die Eintracht knüpfe nun das schwarz-
roth-goldne Band.

Nro. 188.

Despoten-Druck und frechen Lügen
Wird nie das Volk sich billig fügen.

Nro. 189.

Seid uns gegrüßt, ihr Männer, baut nur
fest,
Der Freiheit Tempel schüßt nach Ost und
West.
Nach Nord und Süd setzt Säulen stark und
kühn,
Des Volkes Wohl wird grünen dann und
blüh'n.

Nro. 190.

Freiheit aller Länder, aller Völker Glück!
Komm mit deinem Heile, komm zu uns
zurück.

Nro. 191.

Ein einiges freies Deutschland für immer.
(Mit einer Germania.)

Nro. 192.

Hoch lebe an der eisern Hand
Das freie deutsche Vaterland!

Nro. 193.

Der deutsche Michel mit einem Schwerte
an der Seite. Eine Krone und eine zerbrochene
Kette zu seinen Füßen, in der Hand schwingt
er einen Scepter.

Zu lange schon hast du geschlafen,
Zum Schrecken Derer nun erwacht,
Die deine kräft'gen Fäuste trafen,
Das, Staatskerl! hast du gut gemacht.

Nro. 194.

Einigkeit im Handwerksstand
Schafft Freiheit in dem Vaterland.

Nro. 195.

Das Vaterland ist in Gefahr,
Das glaubt man wohl, doch ist's nicht wahr;
Denn wenn nicht aller Schein uns trügt,
So wird das Land jetzt umgepflügt.
Das Unkraut reißt nur all' heraus
Und baut darauf ein Wahrheitshaus,
Das jeden Mensch als Mensch erkennt
Und sich nicht von der Gnaden nennt.

Nro. 196.

Wo sich Gottes Flamme
In ein Herz gesenkt,
Das am alten Stamme
Freu und liebend hängt;
Wo sich Männer finden,
Die für Ehr' und Recht
Muthig sich verbinden,
Weilt ein frei Geschlecht.

Nro. 197.

Schwarz und dunkel schien seither die Sonne
An dem deutschen Horizont.
Roth, das Feuerzeichen treuer Liebe,
Lief im deutschen Herzen wohnt.
Goldner Freiheit festes Firmament,
Stütze fest das deutsche Parlament.

Nro. 198.

Ein Reichsadler nebst Reichskrone. In der
Ecke eine preussische Pickelhaube, worauf ein
Champagnerglas entleert.

„Erzherzog Johann!
Kein Preußen, kein Oesterreich,
Ein einiges, freies Deutschland.“

Nro. 199.

Deutsche Männer, seid willkommen,
Seid begrüßt mit Herz und Mund!
Euer Wort zu Nuß und Frommen,
Kräftig sei's im Männerbund.
Denn auf euch sind jetzt gerichtet
Hoffend vieler Menschen Blick,
Das, was durch euch wird geschlichtet,
Bringe Deutschland Heil und Glück!

Nro. 200.

Die Freiheit pfeilet nun drauf los,
Der Michel schlägt den Last,
Und alle Fürsten klein und groß
Die tanzen sich contract.
Ihr habt uns lang genug gesucht,
Nun wollen wir euch curanzen!
Hopp Marjanchen! hopp Marjanchen!
Laß die Püppchen tanzen.

Nro. 201.

Die Fürsten haben's eingebrockt,
Nun können sie's auch essen;
Das Volk im ganzen Land frohlockt
Und lachet unermessen.

Nro. 202.

Eine Weinflasche mit der Aufschrift Aus-
bruch. Hierunter ein preussischer Helm.
Ich werde mich an eure Spitze stellen.
Das seht nich, Frige!

Nro. 203.

Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit

Nro. 204.

Zum Mohrengäßchen hier genannt,
Lieben wir das deutsche Vaterland.
Wir ziehen uns die Freiheit vor
Und illuminiren dieses Thor.
Sämmtliche Bewohner dieses Gäßchens.
Vivat es bestehe die Freiheit!

Nro. 205.

Wenn man die armen Sünder
All' wollte richten nun,
Der Teufel und der Schinder
Was hätten die zu thun!

Nro. 206.

Da mehrere Könige und Fürsten ihre
Herrschaft verloren haben, so suchen
sie eine anderweitige Unterkunft. Sie sehen
weniger auf einen hohen Salatr, als auf
gute Behandlung. — Näheres wird er-
theilt, große Eschenheimergasse Nro. 26
neu.

Hierbei ein Koffer mit der Aufschrift: Pa-
sagiergut. F. W. Nro. — London.

Nro. 207.

Die Fürsten und jungen Prinzen
Sind zu vergleichen mit Bohnen und Linsen,
Man glaubt, sie kochen sich weich,
Doch am End' sind beide sich gleich.

Nro. 208.

Wer nicht ein freier deutscher Mann will sein,
Dem werfet nur gleich alle Fenster ein;
Und zwinget ihn, daß er trotz allem Hasse,
Sie bei mir, dem Patrioten, machen lasse.

Nro. 209.

Nur des ries'gen Nordens Kälte
Fesselt oft des Stromes Lauf;
Und um so ungemess'ner
Steigt hernach die Woge auf. —
Wagten einst Titanenarme
Selbst an den Olympos sich;
Willst du, Nord, etwa versuchen
An der Deutschen Freiheit dich?

Nro. 210.

Die „Besserdenkenden“ sind, wenn Ihr's
noch nicht wist,
Die vom dem Staate besser denken als
er ist.

Nro. 211.

Süßes Licht! aus goldnen Pforten
Brichst du siegend durch die Nacht.
Schöner Tag! du bist erwacht.

Nro. 212.

Ohne Strafe zu bezahlen,
Wie noch jüngst, steht Vater Jahn
Unsrer Freiheit erste Strahlen
Und den Völkerfrühling an.
Wir auch fühlen froh beklommen:
Nacht und Knechtschaft hat ein End'.
Deutsche Männer, seid willkommen!
Hoch das deutsche Parlament!

Nro. 213.

13. März 1848

Vivat Wien!

Was Metternich zwei Menschenalter dachte,
So fein der Faden auch gesponnen war,
Das Volk in einem Tag zu Schanden
machte,
Wo Finsterniß der Freiheit Licht gebär.

Nro. 214

O Luther, deutsche Ehre!
O Guttenberg, du Held!
Das Wort ist frei von Fesseln,
Wie schön ist nun die Welt!

Nro. 215.

19. März 1848.

Vivat Berlin!

Der Tag des Siegs ist endlich angebrochen,
Die Schlachtnacht machte euch von Fesseln
frei,
Die Fürstenknechte haben sich verkrochen,
Gebrochen hat das Volk die Tyrannei.

Nro. 216.

Roth wie die Liebe
Sei der Brüder Zeichen,
Rein wie das Gold,
Der Geist, der uns durchglüht.
Und daß wir nie, im Tode selbst, nicht
weichen,
Sei schwarz das Band,
Das unsre Brust umzieht.

Nro. 217.

Der Banner weht, die Fahne fliegt,
Die Schwarz-Roth-Goldne hat gesiegt.

Nro. 218.

Jeder gute Deutsche sollt' durch diese
Straße gehen,
Um des besten deutschen Mannes, Bör-
ne's Haus zu sehen

Nro. 219.

Webt auf euren goldnen Sitzen,
Zwingherrn die Vergeltung naht,
Freiheit kommt mit Himmelsblitzen,
Ueber Leichen geht ihr Pfad,
Ueber Leichen eurer Sklaven!
Freie Männer ziehn heran,
Gute Frevel zu bestrafen.
Hört ihr, die Rächer nahn!

Nro. 220.

Hoch lebe deutsche Eintracht!
Nur der große Gegenstand vermag
Den tiefen Grund der Freiheit aufzuregen
Im engen Kreis verengert sich der Sinn
Es wächst der Mensch mit seinen größten
Zwecken.